

## Buttenheim – Heimat von Levi Strauss, dem Erfinder der "Jeans"

Kaum jemand, der auf der Autobahn Nürnberg-Bamberg an der Ausfahrt BUTTENHEIM vorbeifährt weiß, daß diese oberfränkische Gemeinde der Geburtsort des Erfinders der heute wohl am meisten gebrauchten Hosen – der JEANS – LEVI STRAUSS – ist.

Strauss erblickte am 26. Februar 1829 als Kind der Eheleute Rebecca und Hirsch Strauss in Buttenheim das Licht der Welt. Seine Eltern waren beileibe keine reichen Leute: der Vater – er starb 1845 – betrieb einen "Hausierhandel mit Schnittwaren". Nach seinem Tode wanderte Mutter Rebecca mit 3 Kindern – unter ihnen Levi – nach New York aus. Hier betrieb er zunächst mit seinen Brüdern ein Stoffgeschäft. Da dieses wohl nicht den erhofften Gewinn einbrachte verließ er 1853 die Stadt und siedelte nach San Francisco in Kalifornien um. Hier gelang ihm nun die große Erfindung: für seine Hauptkundschaft – die Goldgräber – ließ er von einem befreundeten Schneider aus kräftigem Segeltuch "Hosen" herstellen, die auch nach mehreren Tagen härtester Schürfarbeit noch wie richtige Hosen aussahen. Da das Segeltuch sich nicht gut vernähen ließ und die Nähte deshalb nicht schön aussahen brachte Strauss an den Nähten Niet an: die "Nietenhosen" waren entstanden!

Die "Overalls", wie er seine Hosen selbst nannte, machten ihn zu seinem sehr reichen, hochangesehenen amerikanischen Industriellen, einem großen Mäzen, der 1902 in San Francisco starb.

Bis 1985 wußte niemand in Buttenheim, daß der Ort die Geburtsstadt des Erfinders der Jeans war; bis zu diesem Zeitpunkt meinten viele Leute, daß Strauss aus Bad Windsheim in Mittelfranken stamme.

Jetzt steht eindeutig fest, daß LEVI STRAUSS in BUTTENHEIM geboren worden ist. Sein Geburtshaus existiert heute noch: es wurde vor einigen Jahren von der



Das Geburtshaus von Levi Strauss  
Foto: Schwierz

Gemeinde Buttenheim erworben und wird gegenwärtig als Wohnhaus für sozial schwache Familien genutzt. Bis heute konnte der Plan – in dem Haus in der Marktstraße 33 ein "Levi-Strauss-Museum" einzurichten – noch nicht realisiert werden, da bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein geeigneter Wohnraum für die jetzigen Mieter gefunden werden konnte. Das ist bei der heutigen Wohnungsnot auch gar nicht angebracht. Eigentlich würde es schon ausreichen, wenn an dem Hause eine schlichte Gedenktafel an den berühmten jüdischen Bürger von Buttenheim erinnern würde.

Israel Schwierz, Postf. 25 01 39, 8700 Würzburg

## Carl Wilhelm Friedrich, Markgraf von Brandenburg-Ansbach (1712–1757) und Gunzenhausen

Im fränkischen Hohenzollernjahr 1992 mit dem offiziellen Jubiläumsthema der ersten urkundlichen Erwähnung eines Hohenzoller als Nürnberger Burggraf im Jahre 1192, gibt ein anderes Familienmitglied einen weiteren Anlaß, dieser berühmten europäischen Fürstendynastie zu gedenken: Carl Wilhelm Friedrich, Markgraf von Brandenburg-Ansbach, dessen Lebensdaten sich heuer mit seinem 280sten Geburts- und 235sten Sterbetag besonders jähren.

Dieser im Zeitalter des Absolutismus lebende und regierende Fürst, der für die Stadt Gunzenhausen eine große Rolle spielte, wird am 12. Mai 1712 in Ansbach geboren. Die Eltern, Markgraf Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach und die württembergische Prinzessin Christiane Charlotte haben noch zwei weitere Kinder, die jedoch früh sterben und so wächst der kleine Markgrafensohn alleine auf.

Pedantische und strenge Lehrer, darunter der spätere Gunzenhäuser Dekan Schulin, quälen den frühreifen und körperlich agilen Prinzen mit stumpfsinnigem Auswendiglernen, was durchaus den damaligen Lehrmethoden entspricht.

Im idyllisch gelegenen Waldschloß Bruckberg, wohin man den Wohnsitz des Thronerben verlegt hat um den ungestörten Unterricht fern vom Treiben des Hofes zu gewährleisten, entwickelt sich in der natürlichen Umgebung seine Jagdleidenschaft.

Zehnjährig tritt Carl Wilhelm Friedrich unter Vormundschaft der Mutter die Nachfolge im Fürstentum an. Seine Erziehung wird durch die obligatorischen Kavaliertouren ins Ausland vervollkommen und so besucht er zwischen 1725 und 1728 die Residenzen in Frankreich, Holland und Preußen.

Mit 17 Jahren heiratet der Markgraf im Mai 1729 die preußische Königstochter Friederike Luise und übernimmt sechs Monate später, nach Volljährigkeitserklärung und Tod



Carl Wilhelm Friedrich, Markgraf von Brandenburg-Ansbach (1712–1757)

der Mutter völlig die Regierung des 150.000 Untertanen umfassenden Fürstentums. Carl Wilhelm Friedrich führt das Land in eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit, doch die vielen verschiedenen Projekte verschlingen Geld, können mit den Staatsfinanzen nicht abgedeckt werden und so steigt die Schuldenlast auf 2,3 Millionen Reichthaler. Sehr kostenintensiv ist die größte Leidenschaft des Markgrafen, die Jagd, speziell die Falkenbeize, bei der er in einem Zeitraum von 25 Jahren ca. 34000 Stück Wild, darunter 4000 Reiher erlegt. Nahezu ein Zehntel der Landeseinnahmen werden für dieses Faible verausgabt; in erster Linie für das 51 Mann umfassende Falknereikorps, das größte seiner Art, welches je ein deutscher Reichsfürst unterhalten hat.

Den Gunzenhäuser Diakon und Rektor Johann Erhard Pacius beauftragt der Markgraf,